

Agenda

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **82 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

*Ausstellung***Here is New York – A Democracy of Photographs**

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, 8001 Zürich, Tel. 01 253 84 84, www.hereisnewyork.org, Di–Do 10–21 Uhr, Fr–So 10–17 Uhr, bis 6. Oktober 2002.

Das Kunsthhaus zeigt rund 500 Photos, die im Umfeld der Anschläge auf das World Trade Center von professionellen Photographen, von Amateuren und selbst von Kindern aufgenommen wurden. Nach einem Aufruf in der Bevölkerung von NYC Photos einzuschicken, kam diese Ausstellung in einem kleinen Ladenlokal in Soho spontan zustande. Die Bilder wurden gescannt, gleichformatig ausgedruckt, anonym an die Wand geheftet und an Leinen durch den Raum gehängt. Die Ausstellung befasst sich mit Fragen zum Verhältnis von Bild und Öffentlichkeit.

*Ausstellung***Japanische Lackkunst von 1860 bis 1940**

Haus zum Kiel, Dépendance des Museums Rietberg, Hirschengraben 20, 8001 Zürich, Tel. 01 261 96 52, www.rietberg.ch, Di–Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr, bis 13. Oktober 2002.

Kunstwerke aus Lack werden zu Recht als typisch ostasiatische Kunstform wahrgenommen. Denn nur in Ostasien gedeiht der Lackbaum, aus dessen Saft hochwertiger Lack gewonnen werden kann. Der ostasiatische Lack erzeugt eine glatte, geheimnisvoll schimmernde Oberfläche.

Dieser Faszination erlag auch Alfred Baur zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Aus seiner Sammlung, den Collections Baur in Genf, stammen alle Ausstellungsstücke wie Schreibutensilien, Teedosen und Medizinbehälter. Ein spezieller Raum ist den Pfeifenfutteralen gewidmet, deren schmales, hohes Format die Künstler zu eigenwilligen Kompositionen anregte.

*Ballett***Allegro Brillante/Sarcasms/Nocturnes/Quintett**

11. September, 19. Oktober, 3. November 2002, 16., 18. Februar, 4. März, 21. April, 9., 12. Juni 2003, Opernhaus Zürich, Theaterplatz, 8001 Zürich, Tel. 01 268 66 66.

Musik von Tschaiakowsky, Prokofjeff und Chopin paart sich mit Choreographien von Balanchine, van Manen und Spoerli, um dann gefolgt zu werden von Quintett, einer choreographischen Uraufführung von Heinz Spoerli. Das Amati Quartett und Bruno Waldmeister spielen Schubert, das Zürcher Ballett tanzt.

*Ausstellung***Der Sämman – Vincent van Gogh**

Villa Flora Winterthur, Sammlung Hahnloser, Tösstalstrasse 44, 8400 Winterthur, 052 212 99 60, www.villaflorea.ch, Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–15 Uhr, bis 30. März 2003.

Vor allem die Werke Vincent van Goghs bilden einen so wichtigen Bestandteil der Sammlung Hahnloser, dass der Wunsch entstand, sie einmal im Zusammenhang zu zeigen und wissenschaftlich zu bearbeiten. Die Bilder geben einen Überblick über den Werdegang des Künstlers vom dunkeltonigen Frühwerk bis zu den unter dem überwältigenden Eindruck des gleissenden Lichts des Südens entstandenen Gemälden der Spätzeit, in denen van Gogh eine ex-

pressiv gesteigerte Liniensprache entwickelte. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht das im Oktober 1888 gemalte Bild «Der Sämman». Die ausgestellten Bilder werden ergänzt durch wichtige Gästebilder aus den Museen von Amsterdam, Bern, Boston und Philadelphia, welche während der Dauer der Ausstellung gestaffelt zu sehen sein werden.

*Ausstellung***Flor – Werke in Platin/Palladium***Zwei Photographie-Ausstellungen von Flor Garduño*

Museo comunale d'arte moderna Ascona, via Borgo 34, 6612 Ascona, Tel. 091 780 51 00, www.cultura-ascona.ch, Di–Sa 10–12 Uhr und 15–18 Uhr, So 16–18 Uhr, bis 6. Oktober 2002.

Ab diesem Jahr wird die «Sommerausstellung» in Ascona der Kunstphotographie gewidmet sein. Den Auftakt macht die Ausstellung «Flor» mit Bildern der bekannten mexikanischen Photographin Flor Garduño. Die Künstlerin lebt im Tessin und hat ihre Wurzeln im anregenden kulturellen Klima Mexikos, das sich durch die Originalität und Schöpferkraft von Manuel Alvarez Bravo (die Künstlerin war seine Schülerin) und Tina Modotti auszeichnet und die symbolträchtigen Werke von Frida Kahlo und Diego Rivera hervorgebracht hat.

Die zweite Ausstellung «Werke in Platin/Palladium» umfasst etwa dreissig Drucke in verschiedenen Formaten. Sie zeigen die leidenschaftliche Suche Flor Garduños nach dem Schönen, die durch eine bestimmte Technik, das Platin/Palladium-Verfahren, unterstrichen wird, welches das äusserste Randgebiet der Photographiekunst darstellt.

*Ausstellung***Skulptur Heute 2002**

Galerie Marie-Louise Wirth, Martinsmühle, 8182 Hochfelden, Tel. 01 860 33 27, www.mlwirth.ch, Di–So 14–16 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, bis 27. Oktober 2002.

Die Kombination Natur und Skulptur wird auch für Galerien ein immer beliebteres Konzept. In ihrem Skulpturengarten präsentiert Marie-Louise Wirth Werke von mehr als 25 Künstlern aus ganz Europa.

*Ausstellung***Ellsworth Kelly: Werke 1956–2002**

Fondation Beyeler, Baselstrasse 77, 4125 Riehen, Tel. 061 645 97 21, www.beyeler.com, Mo–So 10–18 Uhr, Mi bis 20 Uhr, bis 19. Januar 2003.

Ellsworth Kelly, geboren 1923, gehört zu den wichtigsten und auch eigenwilligsten Vertretern der amerikanischen Kunst nach 1945. Seine strenge und zugleich heitere Kunst sticht durch ihre aufs Einfachste reduzierte Bildsprache ins Auge. Bekannt wurde Kelly mit der Überwindung des gewöhnlich rechteckigen Tafelbildes und mit seinen raumgreifenden Wand- und Bodenarbeiten. Der Künstler arbeitet seit Ende der Fünfzigerjahre parallel in den Bereichen Malerei und Skulptur. Die Fondation Beyeler realisiert in Zusammenarbeit mit Ellsworth Kelly die erste Einzelausstellung seines Hauptwerkes in der Schweiz. Ausgangspunkt für das Projekt bildet die von ihm neu für die Stiftung geschaffene, sechs Meter hohe Skulptur, die anlässlich der Ausstellung im Museums-park installiert wird.